Späte Trachten – Fluch oder Segen?

Versuchsvölker an einer Fläche mit Gelbsenf und Ölrettich im Jahr 2020.

Ob der Anbau von späten Zwischenfrüchten eher vorteilhaft oder doch nachteilig für die Bienen ist, darüber scheiden sich die Geister. Eine Untersuchung in Veitshöchheim soll Klarheit bringen

von **Dr. Ina Heidinger**, **Dr. Ingrid Illies** und **Dr. Stefan Berg**

Zwischenfrüchte erhalten und verbessern die Bodenfruchtbarkeit, dienen dem Erosions- und Grundwasserschutz und sollen die Biodiversität auf dem Acker fördern. Sie werden nach der Ernte der Hauptfrucht ausgesät und blühen häufig erst im September und Oktober. Für Bienen attraktive Zwischenfrüchte sind beispielsweise Phacelia, Gelbsenf, Ölrettich, Kleearten und Buchweizen. Auch andere spätblühende Pflanzen wie das Drüsige Springkraut, die Besenheide oder Efeu können je nach Region eine nennenswerte Spättracht darstellen.

Durch den Anbau von Zwischenfrüchten oder auch durch andere spätblühende Pflanzen kann – je nach Umfang – das Trachtangebot von Honigbienen bis spät in den Herbst hinein verlängert werden. Eine späte Pollen- und Nektarverfügbarkeit in größerem Umfang wird von der Imkerschaft allerdings unterschiedlich bewertet. Die einen sind froh, weil sich dadurch Winterfutter einsparen lässt und Pollen für die Aufzucht der Winterbienen verfügbar ist. Andere hingegen sehen darin aus mehreren Gründen ein Problem.

Schadet ein Zuviel an Pollen und Nektar?

Eine gute Pollenversorgung der Bienenvölker im August und September ist wichtig, denn dann brüten sie die langlebigen Winterbienen aus. Diese sollen sich aber nicht an späten Trachten abarbeiten, so die Sorge vieler Imkerinnen und Imker. Eine intensive Sammel- und Bruttätigkeit der Winterbienen verkürzt nämlich die Lebensdauer der Tiere. Zudem könnte das Brutnest verhonigen, und die mit frischem Nektar gefüllten Waben müssten durch Leerwaben ersetzt werden. Bienenvölker benötigen im Brutnestbereich freie Wabenflächen für die Anlage des im Herbst immer kleiner werdenden Brutnestes, aber auch für die Bildung der Wintertraube. Eine weitere, oft diskutierte Frage ist, ob eine langanhaltende Pollenversorgung nicht dazu führt, dass die Bienen das Brutnest wieder erweitern und so auch die Varroabelastung ansteigt. In Abhängigkeit vom Witterungsverlauf kann das dazu führen, dass die Brutpause im Winter kürzer wird oder vollständig ausfällt.

Foto: Ina Heidinger

Foto: Ina Heidinger

Bestand des Drüsigen Springkrauts *(Impatiens glandulifera)* am Versuchsstand Schwarzach.

Ein Versuch soll Klarheit bringen

Wie sich der Anbau von spätblühenden Kulturen wie Gelbsenf oder Phacelia im September und Oktober beziehungsweise größere Bestände an Drüsigem Springkraut auf die Überwinterung auswirken und aus Sicht der Imkerschaft zu bewerten sind, wird derzeit in einem mehrjährigen Projekt am Institut für Bienenkunde und Imkerei der LWG in Veitshöchheim mit Unterstützung des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V. und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten untersucht.

Im Rahmen des Projektes „Späte Trachten“ werden seit 2019 Bienenvölker an unterschiedlichen Flächen mit Phacelia, Gelbsenf oder Springkraut aufgestellt. Ein Standort ohne späte Tracht dient jeweils als Vergleich. Die Völker werden nach der Honigernte mit Ameisensäure gegen die Varroose behandelt und für die Überwinterung vollständig aufgefüttert. Die Wanderung an die Versuchsstandorte erfolgt dann im September. Im Herbst 2019 standen je sechs Versuchsvölker an einer Phaceliamischung und an einer Gelbsenfmischung. Im Herbst 2020 standen je sechs Versuchsvölker an einem Gelbsenffeld in Reinkultur, an einem Feld mit Gelbsenf und Ölrettich sowie an einem Bestand des Drüsigen Springkrauts. Die jeweils ebenfalls sechs Kontrollvölker standen an Standorten ohne nennenswerte Spättracht.

Bisher keine Nachteile erkennbar

Vor Anwanderung an die Versuchsstandorte bzw. zum gemeinsamen Überwinterungsstand sowie zur Auswinterung im folgenden Frühjahr werden Volksstärke und Nahrungsvorräte der Bienenvölker erfasst sowie deren Varroabefall und Nosemabelastung bestimmt. Aus dem Verhältnis der Volksstärke zur Auswinterung gegenüber der Einwinterung ergibt sich der Überwinterungs-Quotient, ein Maß dafür, wie gut die Völker überwintert haben.

Bisher konnten die Ergebnisse für die Versuchsjahre 2019 und 2020 ausgewertet werden. Wie Pollenanalysen zeigen, nutzten die Bienenvölker das späte Nahrungsangebot an den jeweiligen Standorten, um Pollen und Nektar zu sammeln, wobei sich die Sammelaktivität nicht auf die angewanderten Flächen beschränkte. Auffällige Gewichtsveränderungen, die große Zu- oder Abnahmen der Völker anzeigen, konnten dabei nicht festgestellt werden. Die Befürchtung, dass das Brutnest verhonigt, hat sich bislang ebenfalls nicht bestätigt. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass 2019 und 2020 sehr trockene Jahre waren, was sich sicher negativ auf die Nektarsekretion der Pflanzen ausgewirkt hat. Bei entsprechender Bodenfeuchte können Gelbsenf und Phacelia in einem sehr warmen Spätherbst hingegen noch im November Nektar produzieren, wie Berichte aus der Praxis bestätigen.

Unabhängig vom Standort brütete ein Teil der Völker bis spät in den November hinein, was allerdings nicht zu einem kritischen Varroabefall führte. Die Bienenvölker, die 2019 an Gelbsenf standen, wiesen einen geringeren Überwinterungs-Quotienten auf, haben also etwas schlechter überwintert als die übrigen Völker. Dieser Unterschied war statistisch nicht signifikant und hat sich im Jahr 2020 nicht bestätigt.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass späte Trachten nicht zwangsläufig zu den befürchteten

Tabelle: Versuchsstandorte in den Jahren 2019 und 2020

Jahr	Tracht	Standort	Fläche [ha]	Anwanderung	Abwanderung
2019	Phacelia-Mischung	Kringell, Niederbayern	3,96	24.09.2019	05.11.2019
2019	Gelbsenf-Mischung	Triesdorf, Mittelfranken	6,54	25.09.2019	06.11.2019
2019	Kontrolle	Retzbach, Unterfranken	---	26.09.2019	---
2020	Gelbsenf in Reinkultur	Triesdorf, Mittelfranken	2,88	22.09.2020	28.10.2020
2020	Gelbsenf-Ölrettich	Oberauerbach, Oberpfalz	7,48	16.09.2020	27.10.2020
2020	Drüsiges Springkraut	Schwarzach, Oberpfalz	---	08.09.2020	27.10.2020
2020	Kontrolle	Retzbach, Unterfranken	---	---	28.10.2020

So vermeiden Sie mögliche Probleme bei spätblühenden Trachten:

→ Die Bienenvölker müssen auch bei anstehender später Tracht behandelt und gefüttert werden. Wer glaubt, seine Sommerbehandlung im Oktober nachholen zu können, wird Völker verlieren. Werden die Bienenvölker nicht gefüttert, weil man auf einen späten Nektareintrag hofft, besteht die Gefahr, dass sie verhungern, denn ihr Nahrungsbedarf im Spätsommer ist hoch. Besser ein paar Futterwaben entnehmen, als Völker zu verlieren.

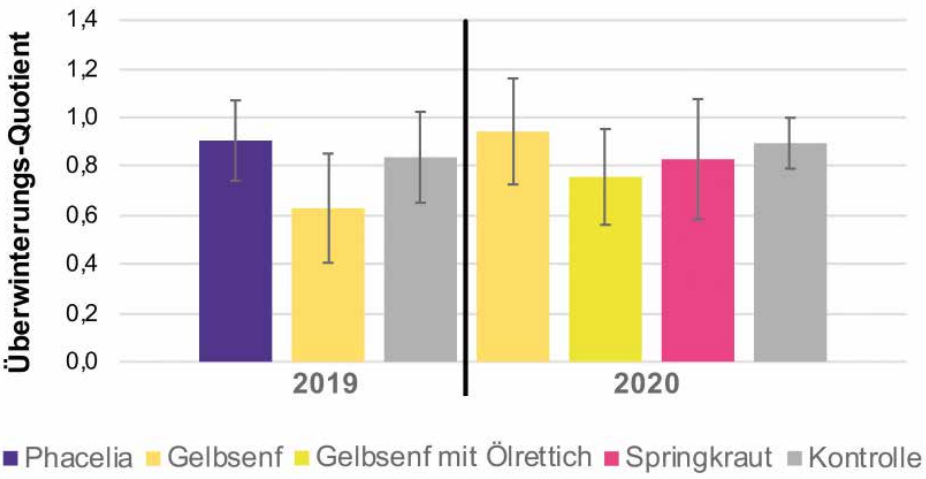
→ Späte Trachten erfordern immer eine gute Beobachtung der Völker. Eine Kontrolle der Futtervorräte und des Brutnestes ist nach Ende der Tracht auf jeden Fall erforderlich.

→ Der Nektareintrag der meisten späten Trachten ist für die Bienen unproblematisch. Können die Bienen den Nektar, beispielsweise aus dem Springkraut, nicht mehr ausreichend trocknen, besteht jedoch die Gefahr, dass das Futter in Gärung geht. Daher sollten bei der Auswinterung die überzähligen Futterwaben genau kontrolliert und ggf. aussortiert werden.

→ Gelbsenf ist als späte Tracht weniger geeignet, da Honig aus der Senftracht ähnlich wie Raps auskristallisiert und von den Bienen nur mit Hilfe von viel Wasser aufgelöst werden kann. Dazu müssen sie Wasser sammeln können. Im milden Weinklima in Mainfranken ist das auch im Winter oft möglich, in Mittelgebirgslagen kann dies allerdings zu Problemen führen. Waben, die diesen Honig enthalten, sollten auf jeden Fall vor Aufsetzen des Honigraums im Frühjahr entnommen werden. Tragen die Bienen diesen Honig in den Honigraum um, kann sein intensives Aroma die milden Frühtrachthonige beeinflussen.

Problemen führen. Bei einer rechtzeitigen Behandlung gegen die Varroose besteht für die Bienenvölker keine erhöhte Gefahr. Die bisher beobachteten geringen Effekte erfordern aber, die Bienenvölker bei einem guten Trachtangebot im Herbst besonders sorgfältig zu beobachten (siehe Kasten).

Den Zwischenbericht finden Sie auf der Internetseite der LWG: https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/zwischenbericht_spaete-trachten.pdf).



Grafik: Überwinterungs-Quotient der Bienenvölker an den Standorten mit und ohne späte Tracht (Kontrolle). Der Quotient ergibt sich aus dem Verhältnis der Volksstärke zur Auswinterung und Einwinterung und ist ein Maß dafür, wie gut die Völker überwintert haben. Je höher der Wert, desto weniger Bienen haben die Völker über den Winter verloren. Dargestellt sind jeweils Mittelwert und Standardabweichung.

Das neue **Standardwerk** der Gemüse-Anbauplanung

Modern, praxisnah, professionell

→ Für eine ertragreiche Ernte den eigenen Gemüseanbau Schritt für Schritt planen

→ Mit ausführlichem Hintergrundwissen, vielen Beispielplanungen und praktischen Planungshilfen

→ Für ambitionierte Gärtner und alle, die es werden wollen

Jetzt im Handel erhältlich
—
www.blv.de

BLV